



Sich Tempusfehler endlich abgewöhnen

Ich sollte mir sehr viel mehr Gedanken machen um die eigentliche Szene, die mir sehr große Kopfzerbrechen bereitet.

Es geht um das Jagdkommando Wolfram, um sieben Versprengte des ehemaligen Panzergrenadierbataillons 162, welches von der 1. Polnischen Armee völlig zerschlagen wurde. Die sieben Männer schlagen sich aus dem BÜCHENER Raum zurück nach HAMBURG. Von ihnen weiß nur einer, dass HH bei einem verheerenden Luftschlag sowjet. "Bear"-Bomber in Schutt und Asche gelegt

wurde (1943 Operation Gomorrha: 40.000 Tote; 1986 sind es schon 80.000 Tote). Hinter ihnen ist nichts mehr, vor ihnen allerdings auch nichts. All ihre Hoffnung klammern sich an die Auffanglinie des britischen Duke of Wellington's Regiment an der BAB 1 HAMBURG - LÜBECK. Von TRITTAU bis HOISDORF (liegt direkt an der A1) sind es nur lächerliche 10 Kilometer. Aber in der Kriegslandschaft wird daraus eine nahezu unüberbrückbare Distanz. Links und rechts donnern polnische Panzerverbände nach Westen, in der Luft werden schwerfällige Erdkampfflugzeuge (A-10 Warthog/Thunderbolt "Panzerknacker") von Jägern gejagt, Jabos werfen Napalmbehälter auf dänische Stellungen ab (die DK Jütland Division kämpft ebenfalls in Holstein), überall polnische Mot-Schützen ... JgdKdo Wolfram gelangt einmal in polnische Gefangenschaft ("Betrachten Sie sich als Kriegsgefangene der Polnischen Volksarmee!"), verliert zwei Männer, kann sich aber wieder befreien. Weiter durch eine absolut feindselige Vorwinterlandschaft, die einmal ihre Heimat war.

In einer Atempause auf ihrer Flucht gelangen sie nach TRITTAU am Fuß des Waldgebietes HAHNHEIDE. TRITTAU war einmal eine überaus idyllische Ortschaft des Landkreises STORMARN. 8.800 Einwohner Kleinstädtchen. Feuerwehrhaus, Meierei Trittau mit dem sagenhaften Mucci-Eis, Wassermühle, preußisches Amtsgericht, etc. --- ich selbst habe auch nur die besten Erinnerungen an Trittau, die damalige Zeit, die hübschen Mädchen dort, die Wälder, die großen Seen und vieles andere mehr.

Aber in diesem Herbst 1986 wird TRITTAU zur Todesfalle. Südostwind weht kleinste Soman-Partikel in Tröpfchenform auch bis nach TRITTAU, wo es sofort mit geballter Mortalität ein Massensterben auslöst.

Die Vögel fallen buchstäblich vom Himmel (eher literarisch, denn die meisten Zugvögel sind längst vor dem vorzeitig eingebrochenen Winter und den Kriegswirkungen geflohen), TRITTAU wie alle anderen Ortschaften in der Kampfzone zwischen NATO und Warschauer Pakt ist längst evakuiert worden. Bis auf einige Plünderer, Verwirrte, Orientierungslose, etc. (man kann sich vorstellen, dass es während des WK III sehr viele davon gibt), die durch die Gegend torkeln. Und das JgdKdo Wolfram wird mit diesem Szenario (das sich eigentlich überhaupt nicht beschreiben lässt) konfrontiert.

Aber ich glaube, das gehört hier alles nicht her.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).